



Collage: Frank A. Reinhardt; Fotos: Pharo, Bette, Grohe, Keuco und Villeroy & Boch

Ausblick und Trends rund um die ISH

Lifestyle und Raffinesse

Für mehr Lust im Badezimmer – und damit für Konsumanreize – sollen technische Innovationen und viel, viel Lifestyle sorgen. Neben einigen wenigen wirklich spektakulären Innovationen setzt man vor allem auf Programmergänzungen. Dipl.-Designer Frank A. Reinhardt hat für die SBZ-Redaktion schon mal durchs Schlüsselloch geschaut.

Die kleinen Freuden des Alltags bewusst genießen – diesen Wunsch verknüpfen immer mehr Menschen mit einem schönen und komfortablen Badezimmer. Wie sich ein wohnliches Ambiente mit unaufdringlicher Hightech-Ausstattung kombinieren lässt, wie man sich ein Stück Natur ins Haus holen kann und dabei auf modernes Design nicht verzichten muss, kann man bei der Mehrzahl der Sanitärunternehmen auf der ISH bestaunen.

Wenn sich das Bad von einem rein technischen, kalten Raum in ein Lifestyle-Produkt verwandelt, verändert dies auch die Messe, die als das weltweit wichtigste Schaufenster für Innovationen und Gestaltungstrends in diesem Einrichtungsgebiet gilt. Und so ist die ISH auf dem besten Weg, ein Lifestyle-Event zu werden, das nicht nur Technikern, Badplanern und Architekten, sondern auch Inneneinrichtern und Endkunden viel Sehenswertes zu bieten hat.

Das etwas andere „Wohnzimmer“

Dem Trend zur wohnlichen Einrichtung des Bades entsprechen immer mehr Hersteller mit Kollektionen, die harte Keramik und glänzende Flächen von Glasbecken, Edelstahl und Kunststoffbadewannen mit warmen Verkleidungen aus Holz kombinieren. Im Trend sind neben den dunklen Hölzern wie Amerikanischer Nussbaum, Macassar oder Ebenholz auch gekalkte Eiche, Kirschbaum und Palisander. Dazu kommen Möbel mit vielen Extras wie integrierte Beleuchtung, Kosmetikfächer und Fronten in Holzönen oder modischen Oberflächen. Sogar gepolsterte Hocker und Bänke für die „etwas Älteren“ und die Komfort-Liebhaber unter uns sind im Angebot.

Die Designer haben die Badewanne für sich wiederentdeckt und entwerfen immer mutigere Entwürfe – dank innovativer Materialien. Badewannen bieten auch immer mehr Komfort, etwa mit praktischen Sitzflächen

auf der Badewannenverkleidung, die zu einem mit Regalen oder Schränken ausgestatteten Podest verbreitert wird. So wird die Badewanne zu einem Möbel, das dem Sofa in Hinblick auf Entspannung, Begegnung mit dem Liebsten oder mit dem eigenen Ich einiges voraushaben kann.

Doch die Trendprognosen lassen auch für diese Ruheinsel multimediale Ablenkung erwarten – nicht nur in Form von Lichtinstallationen, die das Wasser in eine blaue Lagune verwandeln oder in einen orange glühenden Sonnenuntergang tauchen, sondern auch mittels Flachbildschirm und Computeranschluss, die Filmvergnügen und Kommunikation im warmen Nass möglich machen sollen.

Modern Private Spa

Und dennoch bleibt das Bad für die meisten ein besonderer Ort innerhalb der eigenen vier Wände, der Abstand vom Alltagsstress und von der Dauerberieselung durch die Medien verheißt. Wellness bleibt ein dominanter Trend im Badezimmer. Hotels und exklusive Bädereinrichtungen haben den Konsumenten die Erfahrung einer neuen Körperkultur vermittelt, die das Sinnvolle mit dem Sinnlichen verbindet. Gesundheit und Regenera-

tion haben heute einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich auch in der erhöhten Bereitschaft wider, in eine private Wellness-Oase zu investieren. Dabei muss das Private Spa auch hohe ästhetische Ansprüche befriedigen. Hier kommt der kreative Badplaner ins Spiel, der nicht nur die Übersicht über die unendliche Flut von neuen, einzelnen Produkten hat, sondern auch ganzheitliche Gestaltungskonzepte bieten kann.

XXL-Trend beim Duschen hält an

Weiter im Trend sind Duschen im XXL-Format, die möglichst ebenerdig gestaltet werden. Ganz puristisch aufgefasst wird das Duschen bei den vollständig in die Raumarchitektur integrierten Versionen, die keine Kabinenoptik mehr erkennen lassen. Regenhimmel, Kopf- und Handbrause scheinen hier direkt aus der Decke bzw. Wand zu kommen. An diesen begehbaren Duschräumen zeigt sich die Tendenz zur großen architektonischen Lösung, in der Sanitärinstallation und Raum miteinander verschmelzen. Bei der Realisierung solcher Effekte helfen neue Produkte wie etwa die bodenebene Stahlemail-Duschfläche Floor von Bette, die in aktuellen Fliesenfarben angeboten wird. Parallel zu dem Trend zur Großzügigkeit erfährt aber auch das kleine Badezimmer besondere Aufmerksamkeit. Vor allem die neuen Gästebadlösungen sind nicht nur durchdacht und bieten intelligenten Stauraum – sie sehen auch noch gut aus.

Armaturen mit Memory-Effekt

Der Badausstatter verkauft heute nicht in erster Linie „harte“ Produkte, sondern Produktkultur. Dazu gehört neben der Ästhetik auch der Komfort, der durch die technische Weiterentwicklung von Armaturen und Dampfduschen erzielt wird. Vor allem besonders leise Whirl-Systeme und unsichtbare, weil ausfahrbare Whirl-Düsen (ISH-Neuheit Villeroy & Boch) sowie stimmungsvolle Extras wie integrierte Lichtsysteme tragen zum luxuriösen Feeling bei. Technisch wird um einiges aufgerüstet. Auch wenn der Konsument der westlichen Industrienationen bei einigen der Neuerungen eine gewisse Eingewöhnungszeit benötigt, werden sich die Innovationen auf Dauer durchsetzen. So werden inzwischen auch mehr Armaturen für den Privathaushalt mit elektronischer Bedientechnik ausgestattet. Auf den Komfort von Temperaturreglern, die in modernen Armaturen und Duschsystemen etwa von Grohe zum Einsatz kommen, wird niemand verzichten wollen, der schon einmal mit Shampoo in den Haaren die Wassertemperatur neu einstellen musste, weil beim Wiederaufdrehen der



Nie wieder störende Whirlpooldüsen: die einfahrbaren Whirlpool-Düsen Invisible Jets für Quarryl-Wannen von Villeroy & Boch

Armatur nur ein kalter Schauer aus der Brause kam. Die neuen Alleskönner merken sich die zuvor eingestellte Temperatur und geben nach einer energiesparenden Unterbrechung des Strahls Wasser mit exakt derselben Temperatur ab. Die generell bevorzugte Wassertemperatur kann auch gespeichert und beim Starten der morgendlichen Dusche per Knopfdruck abgerufen werden. Selbst individuell unterschiedliche Einstellungen in Mehrpersonenhaushalten sind möglich.

Knallrote Farbakzente

In Sachen Design scheint es zumindest im nord-europäischen Raum minimalistisch zu bleiben. Zwar wird das Badezimmer mit zahlreichen Design-Vertretern der organischen Gestaltungshaltung, wie etwa Jean-Marie Massaud (für Axor) oder Ross Lovegrove (für Vitra) im Badezimmer etwas weicher und abgerundeter, doch bleibt hierzulande der Trend zum modischen, barocken Badezimmer außen vor. Dabei wäre das die Gelegenheit, die Verweildauer von weißer Sanitärware im deutschen Badezimmer erheblich zu verkürzen. Wer im Bad Farbakzente setzen möchte, kann sich lediglich auf die Badmöbelhersteller verlassen. Hier wird sogar ein richtig knalliges Rot als Frontoberfläche angeboten und zu einem richtigen Hingucker. Installationsprodukte wie etwa Ablaufrinnen erfahren mit Design eine enorme Aufwertung (wie bei Viega). Es lohnt sich bei vielen Herstellern den Beipackzettel durchzulesen und im persönlichen Gespräch mit seinem jeweiligen Ansprechpartner auf der Messe etwas Zeit zu investieren. Denn hinter so manchem vermeintlich „einfachen“ Produkt steckt viel Hirnschmalz. In den Details offenbart sich oft genug eine wirklich innovative Technik. □



Lichtspiele: Designer wie Jochen Schmiedem haben zur ISH die Badewanne für sich wiederentdeckt und fertigen immer mutigere Entwürfe

Foto: Duravit